



## Bürgerinitiative gegen Flugverkehrsbelastung im Landkreis Konstanz e.V.

[www.fluglaerm-weg.de](http://www.fluglaerm-weg.de)  
[info@fluglaerm-weg.de](mailto:info@fluglaerm-weg.de)

Herrn Bundesverkehrsminister  
Alexander Dobrindt MdB  
Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur  
Invalidenstr. 44

10115 Berlin

24.01.2014

### **Offener Brief zur Flugverkehrsbelastung ausgehend vom Flughafen Zürich**

Sehr geehrter Herr Minister Dobrindt,

als Bürgerinitiative gegen Flugverkehrsbelastung im Landkreis Konstanz e.V. zielt unsere Arbeit seit mehr als 15 Jahren auf eine gerechte Verteilung der Flugverkehrsbelastungen durch den Flughafen Zürich.

Derzeit werden über 80% der Anflüge und eine erhebliche Anzahl von Abflügen ohne Not über Deutschem Hoheitsgebiet abgewickelt, um die Schweizer Bevölkerung, insbesondere den Süden Zürichs, zu schonen. Die negativen Emissionen des Flughafens werden zu uns, ins benachbarte Deutschland nach Südbaden exportiert während hingegen der wirtschaftliche Nutzen in der Schweiz verbleibt.

Das über Jahrzehnte bestehende Ungleichgewicht sollte zuletzt durch einen von Ihrem Amtsvorgänger ausgehandelten Staatsvertrag geregelt werden.

Dieser vom Verkehrsministerium noch immer nicht zurückgezogene Vertrag würde sein Ziel, eine Entlastung der Region, vollkommen konterkarieren. Der Vertrag würde vielmehr den deutschen Kontrollverlust im Hinblick auf die Entwicklung der Flugverkehrsbelastungen auf Deutschem Hoheitsgebiet durch den Zürcher Flughafen bis zum Jahr 2030 manifestieren.

Das Expansionsstreben des Flughafens Zürich sowie sein Ausbau zum internationalen Drehkreuz kann nicht auf Kosten der Bürger Südbadens und des für die Region wirtschaftlich bedeutsamen Tourismus vollzogen werden. Die Schweiz hat die Belastungen ihrer expansionsorientierten Infrastruktureinrichtungen grundsätzlich selbst zu tragen. So sieht es auch das Völkerrecht vor.

Zuletzt hat der massive Widerstand aus der Region dazu geführt, dass die Ratifizierung des Vertrages ausgesetzt wurde.

Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Minister Dobrindt, den Vertrag offiziell und endgültig dem Reißwolf zu übergeben. Erst dadurch kann der Weg für Neuverhandlungen mit der Schweiz eröffnet werden. Zusatzprotokolle und Noten können diesen von allen Seiten als „missglückt“ und sogar „desaströs“ bezeichneten Vertrag nicht mehr heilen.

Ein künftiger Staatsvertrag mit der Schweiz muss dann zwingend folgende Punkte detailliert festhalten:

- Flugrouten
- Flughöhen
- Sperrzeiten/Ruhezeiten (inkl. Nachtflugregelungen)
- Anzahl der An- und Abflüge über Deutschem Hoheitsgebiet
- Verbot von Umweg- und Warteflüge über Deutschem Hoheitsgebiet
- kurzfristige Kündigungsmöglichkeit
- Kontrolle über Deutschem Hoheitsgebiet durch die Deutsche Flugsicherung

Als Bürgerinitiative sind wir an einer konstruktiven Lösung interessiert und bitten darum, unsere Fachkenntnisse einbringen zu können. Ihr Vorgänger hatte zuletzt die Einbeziehung der Region in künftige Verhandlungen zugesichert. Darüber freuen wir uns. Gerne würden wir Ihnen unsere Positionen in einem persönlichen Gespräch erläutern.

Wir freuen uns auf eine Einladung und bitten Sie um Kontaktaufnahme.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Süden Baden-Württembergs

Thomas Gruschkus  
1.Vorsitzender

Winfried Stroscher  
2. Vorsitzender